Die Aufgaben geben den Takt an

MUSIKSCHULE OBERER SEMPACHERSEE ARBEITET MIT EINER ETWAS ANDEREN FÜHRUNGSSTRUKTUR

Die Musikschule Oberer Sempachersee setzt auf ein Führungsmodell, das sich von den meisten anderen der Musikschulen im Kanton unterscheidet. Sie unterscheidet nicht nach Ort- oder Fachschaften, die drei Musikschulleitenden teilen ihre Zuständigkeiten in Aufgabengebiete auf. Der direkte Austausch mit allen Musikschullehrpersonen, der dadurch entsteht, bringt Vorteile mit sich.



Die Musikschule Oberer Sempachersee organisiert sich nicht nach ihren Instrumentengruppen, sondern nach den Aufgaben, die durchs ganze Jahr anfallen. FOTO RAMON WOLF

In den letzten Jahren hat sich die Organisation in vielen Musikschulen geändert, unter anderem auch an der Musikschule Oberer Sempachersee. Durch die Fusion verschiedener kleinerer Musikschulen einzelner Gemeinden entstanden manchenorts grössere gemeindeübergreifende Strukturen, und damit verbunden auch neue Aufgaben, grössere Verantwortung und andere Zuständigkeitsbereiche. Dies habe dazu geführt, dass die Führung der nun grösseren Musikschulen nicht mehr durch eine Person zu stemmen gewesen sei, berichtet Enrico Calzaferri, stellvertretender Musikschulleiter der Musikschule Oberer Sempachersee MSOSS. Infolgedessen haben sich die Leitungen zu mehrköpfigen Führungsteams gemausert und es wurden dafür auch Personen hinzugezogen, die nicht zwingend als Musikschullehrperson tätig waren, so Calzaferri. Auch er selbst zählt zu ihnen. Der ausgebildete Dirigent mit Musikschulleiterausbildung unterrichtete zwar nicht als Instrumentallehrperson, brachte aber dafür einiges an Erfahrung und Wissen mit, das sonst für die Organisation einer Musikschule hilfreich ist.

Aufgaben, statt Ort oder Register

Diese neue Konstellation bietet andere Möglichkeiten. So kann man sich in der Musikschulleitung der Musikschule Oberer Sempachersee spezialisieren: «Viele Musikschulleitungen organisieren sich entweder geografisch, also teilen ihre Verantwortlichkeiten nach ihren Einzugsgemeinden auf, oder nach Fachschaften oder Instrumentengruppen», erklärt Enrico Calzaferri. Am oberen Sempachersee wird jedoch keinem dieser beiden Ansätze nachgegangen. Man habe sich bewusst gegen die beiden Varianten entschieden, so Calzaferri, und dafür eine Aufgabenbereich-basierte Aufteilung vorgezogen: «Damit sind wir meines Wissens die einzige im Kanton Luzern», hebt Calzaferri hervor. Das Musikschulleitungsdreigestirn der MSOSS besteht aus dem Bereichsleiter Manuel Imhof und dem stellvertretenden Musikschulleiter Enrico Calzaferri sowie dem Haupt-Musikschulleiter Christoph Bangeter. Zu Imhofs Aufgaben zählen etwa Pädagogik und Weiterbildung, Calzaferri kümmert sich unter anderem um die Finanzen und das Ensemblewesen, und Bangeter ist beispielsweise für politische Belange und das Mitarbeiterwesen zuständig. Ihre Aufgabenbereiche umfassen jedoch noch einiges mehr. Zu diesen Aufgaben kommen dann zudem noch die grösseren Veranstaltungen der Musikschule hinzu, wie der Solowettbewerb oder die Stimmtage Sempachersee, deren Organisation die drei Leitenden wieder separat unter sich aufteilen.

«Nicht jedes Konzept kann für jede Schule gleich gut funktionieren – je nach ihrer Grösse oder geografischen Lage. Da müssen alle ihren eigenen Weg finden.» **ENRICO CALZAFERRI,** STELLVERTRETENDER MUSIKSCHULLEITER

Bessere Vernetzung

Die aufgabenbasierte Aufteilung bringe den grossen Vorteil, dass man von Amtes wegen mit allen aktiven Musikschullehrpersonen zu tun habe, so Enrico Calzaferri. «In anderen Organisationsvarianten kommt man gar nicht mit allen in Kontakt, wenn gewisse Lehrpersonen zum Beispiel gar nicht in den Gemeinden unterrichten, für die ich zuständig bin». So ist es für jeden der drei möglich, innerhalb ihres Aufgabenbereichs vernetzt zu arbeiten und effizient zu führen. Dieser direkte Austausch mit allen Lehrpersonen gebe nicht nur einen guten Überblick, was durchs Musikschuljahr läuft und beschäftigt, sondern erleichtere auch die Zusammenarbeit für beide Seiten. Die Aufgabenteilung zieht sich durch alle Bereiche. Beispielsweise an der Konferenz der kantonalen Musikschulen sei es immer von den Traktanden abhängig, welcher der drei Leiter teilnehmen werde: «Manchmal waren wir auch schon zu dritt dort, weil alle drei Themen hatten, die sie betreffen.»

Alles Sache der Gewohnheit

Die genaue Trennung der Aufgabenbereiche könne aber zugleich auch ein Nachteil sein, meint Calzaferri, zumindest anfangs sei sie manchmal zum Hindernis geworden. Denn als man im August 2022 mit dem Modell zu arbeiten begann, war man sich von allen Seiten noch gewohnt, dass es eine einzige Ansprechperson gab – damals Christoph Bangeter. Es habe einige Zeit gebraucht, bis sich die Leute daran gewöhnt hätten, für ihre Themen beim entsprechenden Zuständigen nachzufragen. Zudem habe es den drei Musikschulleitern auch eine konsequente Trennschärfe bei der Arbeit abverlangt, sodass man wirklich nur die eigenen Themen bearbeite, berichtet Enrico Calzaferri. «Heute ist beides kein Problem mehr und es funktioniert tipptopp», meint er.

Austausch schaffen

Dass das Führungsmodell der Musikschule Oberer Sempachersee funktioniert, findet auch über die Grenzen ihres Einzugsgebiets Gehör. So wird die Musikschule Oberer Sempachersee am Vernetzungsvormittag des Verbands für die Musikschulen des Kantons Luzern Ende Oktober explizit als Inspiration genommen und ihr Führungsmodell wird den anderen Musikschulen als Input vorgestellt. Aktuell stecke man in vielen Musikschulen des Kantons in einem Generationenwechsel und da sei der Gedanke, wie man Dinge neu strukturieren oder denken könne, sicherlich interessant, meint Enrico Calzaferri. Dabei müssen aber immer die individuellen Umstände der einzelnen Musikschulen betrachtet werden. «Nicht jedes Konzept kann für jede Schule gleich gut funktionieren – je nach ihrer Grösse oder geografischen Lage. Da müssen alle ihren eigenen Weg finden», unterstreicht Calzaferri. Aber genau deshalb bestehe sicherlich Bedarf an Austausch. Die MSOSS hat ihren Weg gefunden, womöglich tun es andere aus dem Kanton nach ihrem Vorbild bald schon gleich. **RAMON WOLF**

Damit machten die «FerienSpass»

FERIENSPASS HILDISRIEDEN ERLEBTE EINE WOCHE VOLLER SPANNENDER UND VIELFÄLTIGER ATELIERS

Vom 5. bis 9. Oktober fand in Hildisrieden bereits zum 19. Mal die Ferienspass-Woche statt. In der dritten Herbstferienwoche erwartete die Kinder ein abwechslungsreiches Programm mit sportlichen Herausforderungen, kreativen Angeboten und spannenden Erlebnissen.





Das diesjährige Programm war erneut vielfältig. So gab es etwa einen Einblick bei der Rega oder die Möglichkeit mit Holz zu arbeiten. FOTO ZVG

Insgesamt 186 Kinder meldeten sich für die vielfältigen Ateliers an. Die 521 gebuchten Atelier-Plätze verteilten sich von Montag bis Freitag auf insgesamt 44 verschiedene Angebote. Damit war für jeden Geschmack und jedes Alter etwas dabei.

Sportlich ging es beim Padel, Reiten, Tanzen, beim Vitaparcours und beim Bowling-Abend zu. Auch beim Ninja Warrior konnten die Kinder ihre Geschicklichkeit, ihren Mut und ihre Ausdauer unter Beweis stellen. Wer lieber kreativ tätig war, konnte Blumenkugeln herstellen, Freundschaftsbänder knüpfen oder sich beim Nähen ausprobieren.

Besonders schön war auch die Unterstützung durch lokale Firmen. Sie bereicherten die Ferienspass-Woche mit spannenden Ateliers und ermöglichten den Kindern, neue Einblicke in unterschiedliche Tätigkeiten zu gewinnen. So konnten sie bei der Franz Schuler AG mit Holz arbeiten, beim Fotografie-Kurs der Creative Foto AG hinter die Kamera blicken und beim Atelier «Kreative Haarkunst» im Coiffeur Flair ihre Kreativität ausleben.

Auch für die jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab es jede Menge zu entdecken. Beim Basteln mit Recyclingmaterial und in der Märlistunde mit dem Märli «Hase Hibiskus und die Herbstsause» konnten sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Die Ferienspass-Woche bot somit auch in ihrer 19. Auflage eine gelungene Mischung aus Bewegung, Kreativität und gemeinsamen Erlebnissen. Sie sorgte für abwechslungsreiche Ferientage, neue Erfahrungen und viele schöne Momente, an die sich die Kinder sicher gerne zurückerinnern werden. **FERIENSPASS-TEAM HILDISRIEDEN**